

# FRAU im Spiegel

Exklusiv

31

25. Juli 1996

C 8484 C

## RAPHAEL VOGT

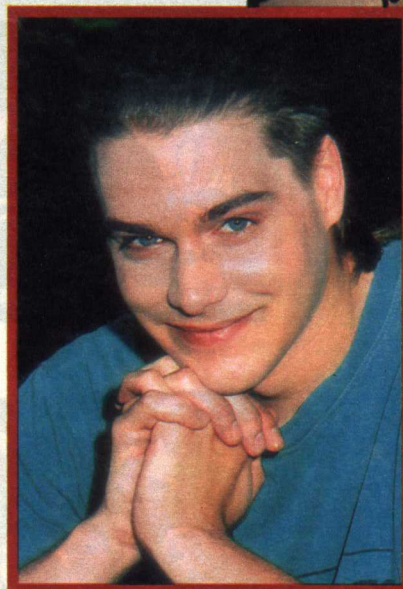
(„Gute Zeiten, schlechte Zeiten“)

### Tischler kann ich auch später noch werden

**A**n seinen ersten großen Auftritt vor der Kamera kann er sich nicht mehr erinnern: Da war er erst zwei und trug noch Windeln. „Ich durfte den Enkel von Gustav Knuth im ‚Eisernen Gustav‘ spielen“, sagt Raphael Vogt, während er in alten Fotos amt. Auch in der „Blech-trommel“ hatte er eine Mini-rolle.

18 Jahre sind seitdem vergangen. Aus dem süßen Steppke von damals ist ein attraktiver junger Mann geworden. Und ein gefragter dazu: Seit er in „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ den Studenten Nico spielt, ist sein Anrufbeantworter im Dauerstreß. „Meist sind es Mädchen, die ‚hallo‘ draufsprechen und vor Schreck schnell wieder auflegen“, sagt der Jungstar. Dazu kommen Fanbriefe und sogar Bitten um Rendezvous. Doch da ist bei Raphael nichts zu machen. Denn seit vier Monaten ist er frisch verliebt.

„Janja lernte ich schon 1980 in Spanien kennen. Sie war meine erste Liebe.“ Aber weil sie in Köln wohnt und er in Berlin, wo sein Vater Dieter Bratscher im Deutschen Sinfonieorchester ist, waren

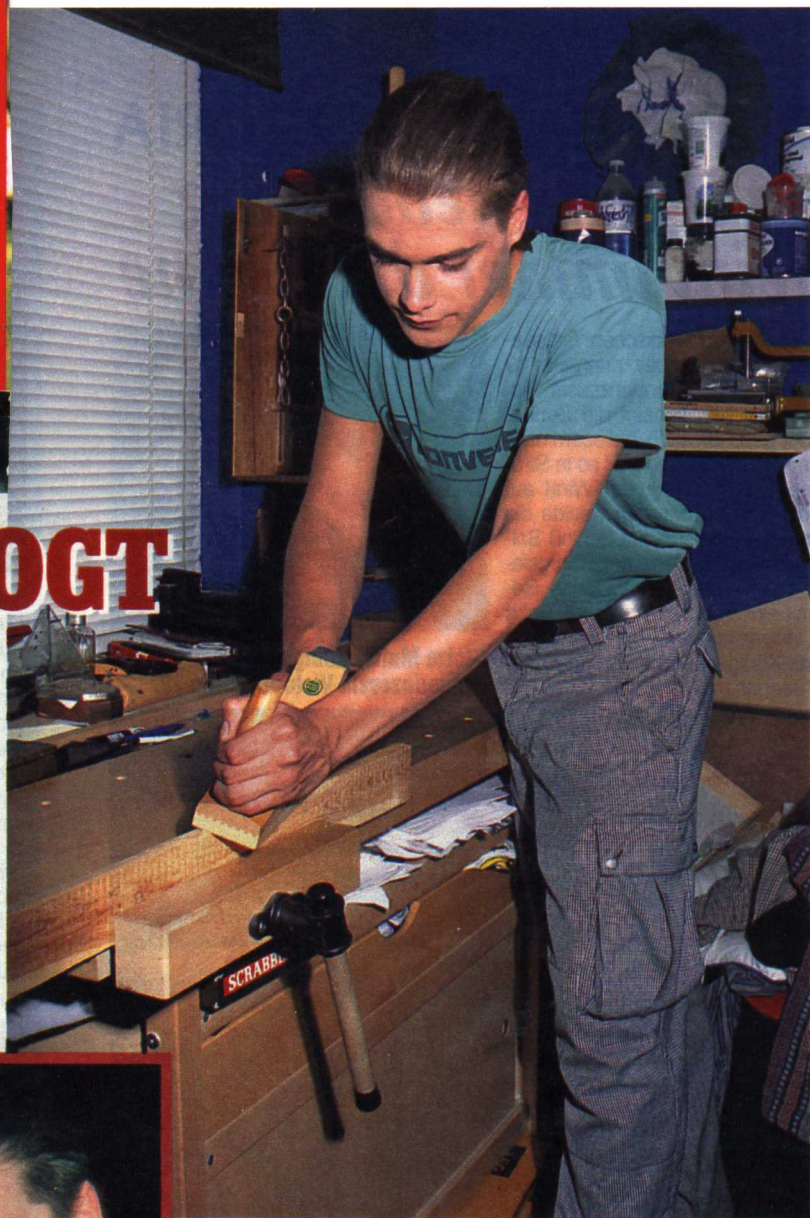


Sucht seinen Weg: Bleibt Raphael vor der Kamera, oder wird er doch noch Tischler?

Briefe über Jahre der einzige Kontakt. „Seit kurzem sehen wir uns wieder“, verrät er.

Viel Zeit für seine Freundin bleibt ihm allerdings nicht: Die Serie verlangt von Raphael vollen Einsatz. Die Arbeit macht ihm Spaß, auch wenn er hin- und hergerissen war, bevor er die Rolle an-

nahm. „Nach dem Abi machte ich ein Praktikum bei einem Tischler und bekam die Chance, bei ihm eine Lehre zu beginnen. Ich liebe die Arbeit mit Holz. Für Freunde habe ich schon Parkett gelegt, Theken und Bäder gebaut, Truhen und Stühle restauriert.“



Seine Herzdamen: Raphael mit Dalmatinerhündin Bora und Freundin Janja (21).

„Eher aus Quatsch“ hatte sich Raphael Anfang des Jahres um die Rolle des Nico beworben. Mit Erfolg: Unter 100 Bewerbern machte er das Rennen! „Da konnte ich nicht nein sagen. Mal sehen, ob ich das Zeug zu einem guten Schauspieler habe. Und wenn es damit nicht klappt, kann ich ja immer noch Tischler werden.“

Claudia Willruth

Fotos: privat, Willruth